

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 13. August 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 164 (2770) • 11. Jahrgang

Mit großem Elan an die Ernte

- Die Kombiführer übernehmen hohe Verpflichtungen
- Das Kollektiv des Sowchos „Nowoljinski“ wird 7000 Tonnen Getreide überplanmäßig in die Staatsspeicher schütten
- Die Erntearbeiten beginnen reibungslos

Der Weg führt zwischen den Feldern des Sowchos „Nowoljinski“ hindurch. Das eine Feld ist noch grün, und wenn der Wind das Getreide bewegt, wogt es bald heller, bald dunkler. Auf einem Schlag betriff das Goldgelb vor, und die vollen Ähren neigen sich schwer zur Erde. Ein kleiner Traktor umrätet fix das Feld und legt das Gras am Feldrand in eine lange Schwade. Und da ist ein ganz reifes Feld. Ich denke schon vorwurfsvoll: wo bleiben denn die Erntekapitäne mit ihren Kombines, bin aber sogleich froh, daß ich nicht danach gefragt habe, denn da sind sie ja schon.

Ich zähle eins, zwei, drei, vier, fünf. Und wie sie so leicht dahn-schweben, als wiese nicht jede Kombi Tonne. Sie schneiden das Getreide, daß die Schwade wie hingemalt liegen.

Weiter links mähen noch fünf, nett sechs Mährescher. Wie elegant sie alle haben!

Wir fahren auch weiter. Wieder kommen Mährescher in Sicht.

„Her in der vierten Abteilung wird Hirse gemäht“, erklärt mein Begleiter Leonid Korjagin, Parteisekretär des Sowchos. Der Wagen schwenkt vom Weg ab, wir stiegen aus. Ein Mährescher hat auch angehalten.

„Andrej Kasparowitsch Bopp“, stellt Korjagin vor. Wir reichen uns die Hände. Der Mann macht seine 25. Ernte als Kombiführer. Er erfährt ich. Seine Verpflichtungen in diesem Jahr 500 Hektar in Schwaden mähen und auf weiteren 400 Hektaren die Schwaden dreschen — sind zwei gute Normen“, erklärt der Parteisekretär. „Um so eine Verpflichtung zu erfüllen, wird er großen Fleiß und sein ganzes Können aufwenden müssen“.

„Meine Kombi geht wie eine Uhr“, sagt Bopp, „und ist zuverlässig, obwohl sie mir schon die siebente Ernte dient. Ich habe sie auch noch immer selbst überholt.“

„Wie schließt er das gesagt hat, Sie geht wie eine Uhr, er hat sie selbst überholt. Der Mann dachte gar nicht daran,

sich etwa zu brüsten mit diesen Worten. Er wollte nur versichern, daß auf seine Erntemaschine Verlaß ist. Dafür steht er ein.

Wir treten zur Seite, er faßt das Steuer, und schon frist sich die gelbe Maschine in das Hirsefeld hinein. Hoch legen sich die Schwade, und die Ähren schimmern braunrot. Sie sind reif. Die Stengel aber sind noch grün und saftig. Leonid Matwegewitsch erklärt schlicht: „Das Hirsestroh gibt in diesem Jahr ein vortreffliches Futter.“

Noch eine Erntemaschine. Ein stämmiger Mann steigt von seinem Führerort herab — Viktor Schimpf aus Bopp's Arbeitsgruppe. Im Sowchos wird das zweite Jahr nach dem fortschrittlichen Gruppenverfahren geerntet, und die Kombiführer haben den Wert desselben erkannt. Viktor Schimpf hat auch hohe Verpflichtungen übernommen: Das Getreide von 450 Hektar in Schwaden zu legen und 450 Hektar zu dreschen.

„No, for Herschebel sorge m“, sagt er, und ein sonniges Lächeln spielt um seine Lippen.

„Wie geht die Arbeit?“

„Gut“, sagt er, „Das Wetter ist ausgezeichnet, es geht wie geschmiert.“

Weiter treffen wir auf unserer Fahrt noch Boris Utkin, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, einer der aus Zentralrussland gekommenen Neuländerschüler, der hier seine zwanzigste Ernte einbringt. Er leitet auch eine Arbeitsgruppe, seine Verpflichtungen bleiben hinter den schon erwähnten nicht zurück, und seine Mannen wetzeln mit der Arbeitsgruppe von Andrej Bopp. Der Kampf wird hartnäckig sein, denn an Erfahrung, Ausdauer und Arbeitseifer fehlt es keinem der Welt-eifernden.

Auf einem Feldweg treffen wir Iwan Perownikow, Agronom der 4. Abteilung.

„Ja, 1100 Hektar Gerste liegen in Schwaden. Morgen beginnen wir mit dem Dresch.“

„Ist auch alles bedacht, eingepflanzt?“

„Ja, gewiß doch.“

„Ist Hilfe nötig?“
„Alles in Ordnung. Hab grad mit Jegor Iwanowitsch Hohnstein aus dem Dispatcherbüro telefoniert. Wir bekommen die nötigen Laster.“ Man spricht so noch eine Weile in kurzen Sätzen, versteht sich aber gut.

Später sind wir beim Sowchodirektor Juri Grigorjewitsch Schkuratow, auch Gewerkschaftsvorsitzender Viktor Quidst ist da. Es wird über den sozialistischen Wettbewerb gesprochen, über Kontrolle und Offenheit.

Die patriotische Initiative der Getreidebauern des Kubans hat auch im Kollektiv des Sowchos Anklang gefunden. In den Abteilungen, auf Brigaderversammlungen sind neue, höhere Verpflichtungen übernommen worden. Der teilweise ungünstigen Witterung zum Trotz haben die Landwirte das erste Jahr des 10. Planjahres fünfzig gut begonnen. Die Heuernte war eine erste Prüfung und wurde gut bestanden: statt 7000 Tonnen sind bis jetzt 9112 Tonnen Heu geschobert, hundertdreißig Prozent des Solls, man ist zur Zeit bei der Silagefütterbeschaffung, Mais und Sonnenblumen sind gut geraten, und es wird überplanmäßige Silage geben.

Die 75 Kombines der Wirtschaft sind einsatzbereit. 21.200 Hektar Getreidekulturen, hauptsächlich Weizen, sind abgeerntet. Die ernten tausend Hektar sind gemäht. Bei einem Soll von 8.800 Tonnen und der ersten Verpflichtung von 9.000 Tonnen, hat sich das Kollektiv jetzt vorgenommen, volle 10.000 Tonnen hochwertiges Getreides in die Staatsspeicher zu bringen. Dabei werden noch mindestens 13.000 Tonnen Getreide in der Wirtschaft verbleiben als Saatgut und Futter für das Vieh.

Das haben wir in einer Wirtschaft, und zwar in einer Durchschnittswirtschaft, deren Ländereien bei weitem nicht zu den besten zählen. Das Kollektiv dieser Wirtschaft ist überzeugt, daß es 7.000 Tonnen überplanmäßiges Getreide an den Staat absetzen wird — ein gewichtiger Beitrag in den großen Getreidestrom des Gebiets Kustanal. Auf den Feldern ist es schon lebendig, Kombines surren, auf manchen Feldern stehen schon nah beieinander hohe Strohhocken, und das Getreide strömt goldig schimmernd in die Kästen. Lastzüge rollen mit dem Getreide der neuen Ernte zu den Annahmestellen. Die große Kustanaler Ernte wird eingeleistet.

Alexander HASSELBACH, Korrespondent der „Freundschaft“

Mehr Technik für die Landwirtschaft

An die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten

Teure Genossen!
Die von Euch übernommenen Verpflichtungen in vorrätiger Lieferung der nötigen Technik an die Kolchose und Sowchos für die Einbringung der diesjährigen Ernte sind im Zentralkomitee der KPdSU mit großer Genugtuung entgegengenommen worden. Sie zeugen vom Streben aller Sowjetmenschchen neue Produktionsreserven zur Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft mobilzuzumachen, sind ein markantes Zeugnis für die felsenfeste Einheit der Arbeiterklasse und der Kolchosbauern, für die allgemeine Sorge um eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne des ersten Jahres des 10. Planjahres.

Jetzt, in der heißen Zeit der Erntebereitigung, ist es sehr wichtig,

daß alle Glieder des mächtigen agrarindustriellen Komplexes des Landes, alle Kollektive, die mit der Produktion, Erfassung, Verarbeitung und Aufbereitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu tun haben, exakt und gut abgestimmt funktionieren. Sehr groß ist die Rolle der Maschinenbauer bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe.

Der Landwirtschaft mehr Erntetechnik und Ersatzteile zu geben, heißt die Einbringung rascher durchzuführen, keine Ernteverluste zuzulassen, Tausende Tonnen zusätzliche Produktion zu erhalten.

Ein überzeugt, daß Ihr Euer Wort in Ehren halten werdet und daß dem Beispiel der Kombinebauer von Dnepropetrowsk alle Landmaschinenbaubetriebe folgen werden.

L. BRESHNEW

An den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew

Teurer Leonid Iljitsch!
Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Kombinebauwerks „K. J. Woroschilow“ in Dnepropetrowsk nahmen mit Stolz und einhelliger Billigung Ihr Größtschreiben an die Werktätigen der Region Krasnodar an, wo Sie der patriotischen Initiative der Werktätigen des Kubangebiets eine hohe Einschätzung gaben und Ihrer festen Überzeugung Ausdruck verliehen, daß diese Initiative breite Unterstützung des ganzen Sowjetvolkes finden wird.

Wir verstehen, daß der Kampf für eine hohe Ernte nicht Sorge der Ackerbauern allein ist. Das Resultat der Feldarbeiten hängt in vielen von der Hilfe der Arbeiterklasse ab.

Das Werkkollektiv freut sich,

Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, melden zu dürfen, daß die Dnepropetrowsker Kombinebauer die für Monate 1976 festgelegten Auflagen in der Lieferung von Landtechnik an die Kolchose und Sowchos in Ehren bewältigt haben.

Das Kollektiv unseres Betriebs erwog sorgfältig seine Möglichkeiten, und verpflichtete sich, bestrebt einen konkreten Beitrag zum Kampf für die Ernte 1976 zu leisten, eine größtmögliche Arbeitsproduktivität auf jedem Arbeitsplatz zu erzielen, und hohe Qualität der hergestellten Technik zu sichern. Das ermöglicht, im August dieses Jahres an die Landwirtschaft 150 Rubelvollwertmaschinen über den Plan hinaus zu liefern.

Wir verpflichten uns ebenfalls,

im August und September laufenden Jahres für nicht weniger als 130.000 Rubel Ersatzteile zu den Kombines über den Plan hinaus herzustellen, für die Zeit der Zuckerernte Gruppen hochqualifizierter Spezialisten aus dem Werk in die Kolchose und Sowchos des Landes zu senden, um den ländlichen Mechanisatoren in der Gewährleistung einer reibungslosen Arbeit der neuen Rubenerntetechnik Hilfe zu erweisen.

Das Kollektiv des Kombinebauwerks „K. J. Woroschilow“ in Dnepropetrowsk mißt der In-

itiative der Werktätigen des Kubangebiets eine gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung bei und läßt an alle Maschinenbauer des Kubans entsprechende Verpflichtungen in vorrätiger und überplanmäßiger Lieferung von Landtechnik und Ersatzteilen dazu für die Ernte 1976 zu übernehmen, und damit einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Auflagen des ersten Planjahres des zehnten Jahresplans zu leisten.

Die sozialistischen Verpflichtungen wurden auf einem Meeting des ganzen Werkkollektivs erörtert und angenommen.

Im Auftrag des Werkkollektivs

Werkdirektor
Sekretär des Parteikomitees
Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees
Sekretär des Komsovkomitees

A. POKUSSA
D. BUSCHANSKI
G. DRUSHININ
W. BRUGAJEW

Treffen L. I. Breshnew — T. Shiwkow

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Erste Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzende des Staatsrats der VR Bulgarien, Todor Shiwkow, sind am 11. August auf der Krim zu einem freundschaftlichen Gespräch zusammengetroffen. Todor Shiwkow weilt zur Erholung in der Sowjetunion.

L. I. Breshnew und Todor Shiwkow tauschten Informationen über die Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der Bulgarischen Kommunistischen Partei aus. Sie äußerten Befriedigung über die konsequente Entwicklung der sowje-

tisch-bulgarischen Zusammenarbeit im parteipolitischen, staatspolitischen und gesellschaftlichen Bereich. Die erfolgreiche Verwirklichung der Pläne des kommunistischen und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion und in der Volksrepublik Bulgarien schafft gute Voraussetzungen für die Vertiefung des Prozesses der allmählichen Annäherung zwischen beiden Ländern in allen Lebensbereichen.

Die Genossen L. I. Breshnew und T. Shiwkow erörterten aktuelle internationale Probleme und stellten dabei fest, daß das Gipfeltreffen in Helsinki der Gestaltung der zwischenstaat-

lichen Beziehungen in Europa nach den Prinzipien des Friedens, der Sicherheit und Zusammenarbeit starken Auftrieb gegeben hat. Heute kommt es besonders darauf an, die Anstrengungen aller Konferenzteilnehmer zur vollständigen Realisierung der von ihnen proklamierten historischen Ziele zu verstärken. Die Sowjetunion und die VRB sind ihrerseits fest entschlossen, einen gewichtigen Beitrag dazu zu leisten. So wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die von der Berlin-Konferenz der europäischen Kommunisten geschaffene Plattform sichere Grundlage für alle politischen Kräfte ist, die um ein Europa des Friedens, der Freundschaft und des Fortschritts ringen. Das Treffen zwischen L. I. Breshnew und T. Shiwkow fand in einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Einmütigkeit und des brüderlichen gegenseitigen Einverständnisses statt.

Im Namen des Friedens

Der Appell des Weltfriedensrates, eine Aktionswoche gegen Massenvernichtungswaffen durchzuführen, habe bei den Werktätigen Kasachstans weitgehende Unterstützung gefunden, teilte man dem KasTAg-Korrespondenten im Kasachischen Friedenskomitee mit. Die Durchführung dieser Woche fällt zeitlich mit dem 31. Jahrestag der Atombombardierung der japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki durch amerikanische Luftstreitkräfte zusammen.

In den Lehrstribunen, Institutionen, Internatens, Kolchose und Sowchos werden Vorträge, Aussprachen und Politinformationen zu den Themen gehalten. „Kampf um Einigung des Weltfriedens“, um Abrüstung als Hauptrichtung der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und der Sowjetregierung“, „Abbau der Streitkräfte und Rüstungen in Zentraleuropa — eine wichtige Voraussetzung für die Bekräftigung der politischen Entspannung und die Vorbereitung der Außenpolitik der Leninischen Partei, gerichtet auf die Sicherung des Friedens und der internationalen Sicherheit, sind thematische Ausstellungen, Schautafeln, Fotostände gewidmet.

Auf den Kundgebungen und Versammlungen, die nach wie vor im Zusammenhang mit dem Sammeln von Unterschriften unter dem neuen Stockholmer Appell stattfinden, ertönen mit neuer Kraft die Stimmen der Menschen verschiedener Generationen: „Weltfrieden einstellen“, „Friede auf ewige Zeiten!“

Über 8 Millionen Kasachstaner haben bereits ihre Unterschriften unter den Appell des Weltfriedensrats für Einstellung des Wettbewerbs und für Abrüstung gesetzt. In den Städten und Dörfern der Republik fanden während der am 1. Juni begonnenen Kampagne um die Unterstützung des neuen Stockholmer Appells 42.000 Kundgebungen und Versammlungen statt, auf denen über 140.000 Personen zu Worte kamen.

Ein Ausdruck des unbeugsamen Willens des Volkes zum Frieden, seines Strebens, durch Stöbarbeit einen Beitrag zur Friedenssache zu leisten, sind die kollektiven und individuellen Einführungen eines Teils des Arbeitslohns an den Sowjetischen Friedensfonds. Seit Jahresbeginn sind an ihn über eine Million Rubel freiwilliger Spenden überwiesen worden. (KasTAg)

Empfang im ZK der KP Kasachstans

Am 11. August empfingen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, und der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschimow, eine Gruppe Kasachstanischer Sportler, Teilnehmer der XXI. Olympischen Spiele und ihre Trainer. Die Abgesandten der Republik leisteten einen würdigen Beitrag zum hervorragenden Sieg des sowjetischen Sports in Montreal, und gewannen sechs olympische Gold- und drei Silbermedaillen.

Die Genossen D. A. Kunajew und B. A. Aschimow gratulierten den Sportlern und ihren Trainern aufs wärmste und herzlichste zum Erfolg und wünschten ihnen neue hohe Leistungen, sprachen über die große Arbeit der Partei- und Sowjetorgane in weiterer Entwicklung der Körperkultur und des Sports, in Festigung und Vervollkommnung der Sportbasis in der Republik.

Nelli Kim, Verdiente Meisterin des Sports der UdSSR, Europa- und Weltmeisterin, Olympiasiegerin und Besitzerin dreier olympischer Goldmedaillen im Tur-

nen, und Valeri Resanzew, Verdienter Meister des Sports der UdSSR, mehrfacher UdSSR-Meister, fünfjähriger Weltmeister, zweifacher Olympiasieger in klassischen Ringen, dankten im Namen der Kasachstaner Sportler dem ZK der KPdSU und der Sowjetregierung, dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik aufs herzlichste für das hohe Vertrauen, den Sport des sowjetischen Vaterlandes in dem verantwortungsvollen Wettspielen zu vertreten, für die große Fürsorge und Aufmerksamkeit, die den Sportlern erwiesen werden, und versicherten, daß sie alle Kräfte für die weitere Entwicklung der Körperkultur und des Sports in Kasachstan aufbieten und sich an der Vorbereitung auf ein erfolgreiches Auftreten der Sportler der Republik in den kommenden Olympischen Spielen in Moskau aktiv beteiligen werden.

Dem Empfang wohnte der Vorsitzende des Komitees der Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Kasachischen SSR A. S. Atpajew bei.

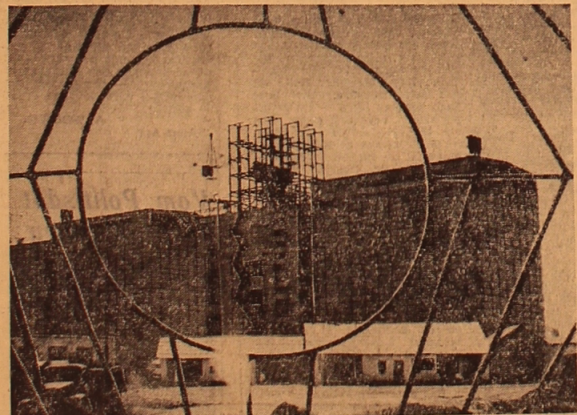
(KasTAg)

Bekanntwerden mit Kasachstan

Die in Alma-Ata wohnende große Gruppe ausländischer, bei der Presseabteilung des Außenministeriums der UdSSR akkreditierter Korrespondenten besuchte am 10. August das Baumwollkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR und den Sportkomplex Medeo. Im Hause der Freundschaft fand eine Pressekonferenz statt. Fragen ausländischer Jour-

nalisten beantwortete der Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR W. G. Ibragimow.

Am 11. August sind die ausländischen Korrespondenten nach Dshambul abgefahren, wo sie sich mit dem Leben der Werktätigen in Stadt und Land bekannt machen wollen. Dann werden die Gäste Karaganda und Zellinograd besuchen. (KasTAg)



Würdiger Nachwuchs

GURJEW, in das Kollektiv der Schafzüchter aus dem Sowchos „Bakalski“ kamen Abgänger der örtlichen Mittelschule. Der Held der sozialistischen Arbeit M. Idrisow und I. Tamenow überreichten ihnen den ehrenvollen „Schäferstab“. Beide leiten die neuen Komsozolen- und Jugendbrigaden an.

In den Farmen, wo die Jungen Schafzüchter arbeiten, wurden moderne Häuser gebaut. Dort sollte Wohnhöhe, Nebenräume und Rote Ecken eingerichtet werden. Die Jungen Leute werden alle Bedingungen für Arbeit, Erholung und Studium bekommen.

Der Schäferberuf wird unter der Jugend des Kaspiengebiets immer populärer. Allein in diesem Jahr wurden hier aus der Zahl der Schulabgänger achtzehn neue Schäferbrigaden gebildet. Ihnen wurden etwa 150.000 Tiere zugeteilt. (KasTAg)

Fotos: N. Tschernysch



Das „grüne Fließband“ hilft aus

Das Kollektiv des Karl-Marx-Sowchos vergrößert von Jahr zu Jahr die Produktion und Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Neben der Viehzucht, Tröten, z. B. die Viehzucht, Tröten der schweren Bedingungen der vorjährigen Winterung führten die Farmarbeiter nicht nur zu Erfolg durch, sondern erzielten auch eine Hebung der Produktivität der Tiere. Der Sowchos ist seit Jahresbeginn Inhaber der roten Wägenfabrik des Rasens der die Erfolge in der Milchlieferung, 25 Melkerinnen ringen um einen Melkertrag von 3000 Kilo je Kuh, Schrittmacher im individuellen Wettbewerb sind Selma Schwarz, Ella Grasmick, Elisabeth Giltler, Santa Slagischina, Erna Markus u. a. Es ist ihrer Arbeit zu verdanken, daß die Tagesleistung heute 500 Kilo mehr ist als zur selben Zeit des Vorjahres. Die Melkerträge steigen weiter an. Gegenwärtig machen sie über 12 Kilo pro Kuh am Tag aus.

Hobe Melkerträge erhalten wir das Jahr hindurch. Bald wird das Gras auf den Weiden verdorren, wir aber werden nicht weniger Milch als jetzt erhalten, weil uns das grüne Fließband hilft. Wir haben 2 450 Hektar Futtergrünmisch aus Gerste, Hirse, Weizen und Hafer gesät aus der Berechnung 1 Hektar je Kuh. Das grüne Fließband nutzen wir von Ende Juni bis Mitte August.

Das ist in jeder Hinsicht sehr vorteilhaft. Wir rechnen, daß 1 Hektar 1 Tonne Milch gibt, von deren Verkauf wir 200 Rubel Einnahmen buchen. Die Ausgaben belaufen sich je Hektar grünes Futterband auf 50 Rubel. Also bringt jeder Hektar 150 Rubel Gewinn ein.

Nicht schlecht steht es bei uns mit der Produktion und dem Verkauf von Fleisch. Wir haben die Halbjahresgabe in der Fleischlieferung vorzüglich erfüllt, was ein großes Verdienst von Walentina Gontscharenko und Emma Millenberg ist, die sich mit der Rindermast beschäftigen, wie auch der Schweinezucht, die Alexandra Kosowa, Jekaterina Zelowaja, Selma Parschnja. Sie erzielen ständig überplanmäßige Gewichtszunahmen. Die Schweinezüchterinnen erhielten 676 Ferkel mehr als in derselben Periode des Vorjahres.

Eine hohe Effektivität der Viehzucht ist das Resultat einer sorgfältigen Fütterung. Das Kollektiv des Sowchos nutzt alle Möglichkeiten, um die Futtermittel aufzufüllen und die Qualität des Futters zu verbessern. Unser Kollektiv hat in diesem Jahr als Initiator des Gebietswettbewerbs der Landwirte um die vorläufige Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahres und Lieferung von Erzeugnissen hoher Qualität am Werk und wir sehen unsere Aufgabe darin, dem gesellschafts-eigenen



Vortreffliche Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb strebt das W. I. Lenin-Werk für eine jugendliche in Makinsk, Gebiet Zelinograd, in im Betrieb arbeitet meistens die Jugend. Höchste Leistungen hat die mechanische Abteilung Nr. 1 aufzuweisen, in der die Jugendbrigade Wladimir Masztaki arbeitet. Diese Kollektiv Schichtvoll zu 130-150 Personen, Gut organisiert



Ist die Arbeit in der Werkzeugmacher, in welcher der Junggardist des Jahres, der Dreher Joseph Otschewski schafft.

UNSERE BILDER: Jungen und Mädchen aus der Brigade Wladimir Masztaki; der Dreher Joseph Otschewski

Fotos: W. Medwedew

Auf industrieller Grundlage

Die Zahl der Tiere der roten Steppenrasse überstieg in Kasachstan 4,3 Millionen. Belohnung 80 Prozent von ihnen sind in den Nordgebieten konzentriert. Die reindrüssigen Tiere tragen dazu bei, daß die Beschaffung von Milch und Fleisch vergrößert wird. Die Maisanbau werden deren Produktion verringert und der Zweig vollständig auf die industriemäßige Grundlage überführt werden.

In diesem Zusammenhang müssen Zuchtstationen für dieses Vieh in den Gebieten Zelinograd, Aktjubinsk und Turgai geschaffen, müssen sie in den Gebieten Kokschetau und Kustanaal erweitert, in allen Sowchos und Kolchos Kontrollhöfe für das Melken der Erstkühe organisiert werden, man muß Gruppen für die Reproduktion der Herde haben, es ist notwendig, eine bessere Betreuung der Stationen für künstliche Besamung einzuführen.

Diese Probleme wurden auf den Sitzungen des Republikrats für Zuchtarbeit mit Rindern der roten Steppenrasse erörtert. Die Sitzungsteilnehmer beschließen die Kontrolle und die Farm im Sowchos „Trunkamski“, gestationären Sommermelkstationen und Stationen für künstliche Besamung im Sowchos „Siatopolki“.

A. GURSKI
Gebiet Kokschetau

Der Mensch in voller Größe

Leo WEIDMANN

Ich verpflichte mich, alle Forderungen des Statuts unserer Partei zu erfüllen. Mit dem Statut der KPdSU bin ich bekannt. Ohne jegliche Panik, keine überflüssigen Worte, keine Eile. Er versteht, was das Statut in praktischen Leben forderte: Das Parteilied hat durch das keilene Privilegien von dem Parteilied mit einer Ausnahme wahrnehmbar, denn das ist eigentlich das grundlegende Prinzip der Schafzucht im Norden sowohl im Süden. Es handelt sich um die Schaffung großer spezialisierter Schafzuchtbrigaden, die etwas später im Rayon Tschubartau, Gebiet Semipalatin, Verbreitung fanden. Von hier aus, schon gesteuert durch ein Massensexperiment, begann das neue Organisationsprinzip in der Schafzucht seinen Siegeszug durch die Republik und ist auf den heutigen Tag als einzig richtiges allgemein anerkannt. Die Ausarbeitung dieser Methodik hatte aber ebenfalls bei Rau begonnen.

„Für hervorragende Erfolge in der Steigerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ so ist die Bestrafung des Oberschäfers des Sowchos Trunkamski der landwirtschaftlichen Versuchstation Kokschetau Peter Rau in das „Goldene Ehrenband der Republik“ argumentiert. Das geschah noch 1964. Zu diesem Zeitpunkt war Rau schon ein Meister der Schafzucht, einer der ersten, wenn nicht der erste im Norden Kasachstans. Sein Name stand schon im „Goldenen Buch des Neulandbaus“, und die Regierung der UdSSR hat schon mit dem zweiten Orden ausgezeichnet. Mit solch einer Gutschrift kam Peter Rau in die Partei.

„An die Grundparteiorganisation der ersten Abteilung der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchstation Kokschetau.“

„An die Grundparteiorganisation, mich als Mitgliedskandidat der KPdSU aufzunehmen“

Wasser... bereiten?

Ich richte diese Frage an die Technologen Nikolai Derbin und Lydia Gostewa.

Nikolai Alexandrowitsch: „Bei uns ist das ausgeschlossen.“

Lydia Petrowna: „Kaum irgendwo wird der staatliche Standard von Chemikern, Ingenieuren, Technikern und Bauleuten, das ständige Suchen der Rationalisatoren und Erfinder und natürlich auch der Beitrag vieler einfacher Werktätiger, Apparatebauer, Laboranten, Schlosser, Maschinisten von Pumpstationen, Menschen der verschiedensten Berufe zugrunde liegt.“

Ständig im Einsatz sind die Pumpen und Filteranlagen. Sogar Dutzende Geräte am Steuerpult des Wasserbereitstellungswerks informieren darüber, was wo und wie im gegebenen Moment vor sich geht und ob der technologische Prozess normal verläuft. Unwillkürlich drängt sich ein Vergleich mit dem Hausbau auf. Man kann aus den gleichen Produkten Essen zubereiten, das verschiedene schmecken wird. Hier hat man ebenfalls mit „Produkt“ zu tun, mit Destillat, mineralisiertem Wasser, Marmor-

schrot und Dutzenden anderen Zusätzen, die gerade Geschmack und Geruch verleihen, Farbe und Durchsichtigkeit beeinflussen, Folglich muß das von verschiedenen „Köchen“ „gebraut“ Wasser auch verschieden schmecken?

Das Flugzeug schwebte schon über den blauen Gipfeln der „Kasachstaner Schweiz“ Seltchutschinsk, nur nicht fern vom heimlichen Flugplatz, und die Stewardess hatte schon gegeben, die Sicherheitsgurte umzulassen, als der Erste schrie, er sei im Gezeil hinter die Lehne bei der Lehnepol, mit dem Finger hinterwärtig und um durch das Pfeifen der Turbinen gehört zu werden, laut sagte.

„Sieh hinter“, Peter Dawidowitsch, dort wird der neue Schafzuchtsowchos gebaut werden.“

Der Schärer wußte, was der Erste Sekretär des Gebietpartei-Komitees meinte. Sie hatten noch vor dem Parteitag darüber gesprochen. Aber heute fühle sich der Irgegendwe anders, beteiligt an dem neuen Vorhaben. Er kehre ja als Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans nach Hause zurück, als Mensch, der nicht nur für sich allein vor der Parteilagerung verantwortlich ist, nicht nur für seine Schiffergeigel, er verstand, daß er ab nun für alles und für alle verantwortlich ist, die er im ZK vertritt.

„A, eben dort, unten, in der schneebedeckten Steppe wird der Schafzuchtsowchos errichtet. Und weit nicht der einzige im Gebiet. Er erinnere sich, wie das einmal alles begonnen hat vor einem Vierteljahrhundert. Er mußte lachen, so, in sich hinein. Als hätte sie damals fürs eigene Wohlgehen gebittelt, und das eine und das andere versucht zu überreden, zu versprechen... Eigentlich, warum nicht fürs eigene Wohlgehen? Haben wir es etwa für einen selbständigen Onkel gemacht? Schade, daß Iwanow, der Alte, das Heute nicht miterleben kann.“

Es wurde ihm wenigstens um Heil, es gab nun eben einen guten Menschen weniger auf der Erde. Auch Prokop Solomkin ist schon A. D. „Ja, die Zeit, die Zeit, sie ist auch die Zeit, um Lassen der Menschheit vorwärts, so ist sie doch grausam gegen den Menschen selbst, den sie endlich im Hinterstrafen läßt. Denke deshalb an das Morgen,

Wüsten erschaffen Meere

Die Kasachstaner Hydrogeologen führten wichtige Komplexforschungen zur Lagerung von Untergrundwasser in den Wüsten- und Halbwüstengebieten der Republik durch. Es wurden Gebiete in den Wüsten Jekylukum, Mujuksun, Sary-Ichky-Otrau und einigen anderen Orten im Süden Kasachstans entdeckt, die für die Gewinnung von Südwasser perspektivisch sind.

Nach Berechnungen der Spezialisten des Instituts für Hydrogeologie und Hydrophysik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR birgt das Innere der Wüsten und Halbwüsten Kasachstans mindestens 4,5 Trillionen Kubikmeter Wasser.

Den Wissenschaftlern gelang es, auch in das Geheimnis der Entstehung von Untergrundwasser einzudringen: Es geht nämlich um das Vermögen des Sandes, die Feuchtigkeit aus der Atmosphäre zu kondensieren, in der Sekunde „entziehen“ die Wüsten der Kasachstaner Wüsten und Halbwüsten daraus über 550 Kubikmeter Wasser. Von Interesse ist, daß ein bedeutender Teil solcher Wasserbecken unmittelbar in der Nähe der Oberfläche — nur einige Meter tief — liegt. Nur einzelne „Meere“ der Wüsten und Halbwüsten liegen in tieferen Horizonten — von 300 bis 800 Meter.

Interessant und unerwartet war für die Hydrogeologen auch die Entdeckung des Aralsees, in der Doppelgänger-Becken mit terrestrischen Wasserbildungen. Die zweite nicht geringere wasserführende Schicht liegt unter dem Grund des Aralsees. Von Interesse ist, daß der Wasserhaushalt des Kaspischen Meeres in bedeutendem Maße vom Abfluß des Doppelgänger des Aralsees reguliert wird, in der Richtung des Kaspischen Meeres fließen unter der Erde einige mächtige Flüsse.

Unterirdische Doppelgänger haben auch die Alai-Seen im Siebenströmgebiet und das künstliche Kapschagal-See am II. Unter dem Grund des letzteren entdeckten die Hydrogeologen vor kurzem ein mächtiges Untergrundbecken mit Südwasser. Es wurde schon in den Dienst von Kapschagal — der Jungen und sich entwickelnden Stadt gestellt.

A. WDDWIN
Alma-Ata

Vom Politisdat herausgeben

Der Verlag für politische Literatur veröffentlicht den zweiten Band des großartigen stenographischen Berichts über die Arbeit des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (der erste erschien im Juli).

Der zweite Band enthält den Bericht des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin. Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1990, die Diskussionsreden, das Schlußwort A. N. Kossygin, das Schlußwort des XXV. Parteitags über den Entwurf des ZK der KPdSU der Hauptrichtungen, die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1990.

Veröffentlicht wird die Rede des Genossen L. I. Breschnew beim Parteitags der UdSSR, die Maßnahmen zum Wahl der Zentralorgane der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die Listen der Mitglieder des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, die Reden ausländischer Gäste sowie die Informationsblätter über das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU, der Bestand der leitenden Organe des Zentralkomitees der KPdSU, die Liste der Delegierten zum XXV. Parteitag. (TASS)

Bejahungsprobe

Die Gebietspartei-Konferenz wählt den Sekretär der Personalski einstimmig zu ihrem Vertreter. In den Augen der Kommunisten war Rau die personifizierende Idee, die trotz mancher objektiver Schwierigkeiten jetzt doch verwirklicht wurde. Erfolgreich, mit Elan. In Nordkasachstan wurde der „Entwickler der Schafzucht“ nun kaum weniger Bedeutung beigemessen als seinerzeit der Erschließung des Neulands. Jetzt, da es heißt, die Schafzucht der Republik bis auf 50 Millionen Stück zu steigern, wurde dem Mitmenschen die zivile Heldentat Rau noch viel verständlicher (eine Heldentat, die mit zwei Leninorden, dem Orden des Roten Arbeitsbanners, dem Orden „Ehrenzeichen“ und einer Vielzahl Medallien gewürdigt ist). Er hatte bewiesen, daß der Kasachstaner Norden unter der Führung der Sowjetunion zur Entwicklung der Schafzucht birgt.

Nehmen wir aber an... Nehmen wir an, es wäre Rau nicht gelungen. Er hätte die Eigenschaften nicht bekommen, die Iwanow, Sargaljew, Solomkin in ihm voraussetzten? Hätte Irgegendwo, Irgegendwo die Reserven zur Entwicklung der Schafzucht getroffen? Zweifeln hätte sich ein anderer gefunden. Nur schwer und mühsam wäre es geworden, die diskreditierte Idee zu rehabilitieren, die psychologische Barriere zu überwinden... Vielleicht liegt gerade hier der Schwerpunkt dessen, was Rau vollbracht hat.

Als Jerken Auelbekow, ein wirklicher und reservierter Mann, zum ersten Mal bei den Besuchen und sich der Tiefe der Dinge in der Farm näher bekannt machte, konnte er seine Verwunderung nicht verbergen und sagte:

„Das ist kein Schärer... Das ist...“ er mußte nach Worten suchen... „ein Professor! Bei sol-

Gute Perspektiven

Japanischer Industrieller: UdSSR ist ein guter Geschäftspartner

Als guten Geschäftspartner Japans hat der Präsident der japanischen Vereinigung der Wirtschaftsorganisationen „Keidanren“, Toshio Doko, die Sowjetunion bezeichnet. Er leitete eine in der UdSSR weilende Delegation der Vereinigung, der rund 800 große Körperschaften und mehr als 100 Industriellen aus der japanischen Wirtschaft angehören. Die japanisch-sowjetische wirtschaftliche Zusammenarbeit wies große Leistungen auf und habe gute Aussichten. Allein im vorigen Jahr sei der japanische Export in die UdSSR um 60 Prozent angewachsen.

Er sagte, in den zurückliegenden fünf Jahren sei der Handel mit mehr als das Doppelte über den festgesetzten Quoten des Handelsabkommens angewachsen. Das Wachstum werde auch in diesem Jahr stabil bleiben, unterstreicht er. „Wir messen der Verwirklichung gemeinsamer Großprojekte erhebliche Bedeutung bei“, betonte Doko. Das erste Generalabkommen über die Lieferung von Ausrüstungen, Material und anderen Waren zur Erschließung der Waldbestände der nördlichen Fernen Ostens zu Bedingungen eines langfristigen Kredits sowie über die Lieferung von Holz aus der UdSSR nach Japan sei erfolgreich erfüllt worden. Die dabei gesammelten Erfahrungen in der Zusammenarbeit halfen, ein zweites Abkommen zu unterzeichnen, das eine Vergrößerung der gegenseitigen Lieferungen um mehr als das Dreifache vorsieht.

Im Zeitraum 1976 bis 1980 eröffnen sich neue Möglichkeiten für die japanisch-sowjetische wirtschaftliche Zusammenarbeit, sagte Doko. Der Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion, deren Wirtschaft krisenreif ist, sei für Japan von großer Bedeutung.

Moskau Experten haben mit Projektierung eines Wärmekraftwerkes von 50 Megawatt begonnen, das in der Hauptstadt der Volksdemokratischen Republik Kuba, in Aden, errichtet werden soll. Die erforderlichen Projektierungsunterlagen wurden während des kürzlichen Aufenthalts einer Gruppe sowjetischer Projektanten in der VDRJ gesammelt. Die Inbetriebnahme dieses Kraftwerkes wird die Energiebasis dieses Gebietes auf mehr als das Doppelte steigern und zur Erweiterung der Industrieproduktion in Aden beitragen.

Sowjetisch-arabische Zusammenarbeit verstärkt sich

Mit Unterstützung der Sowjetunion wurden in diesen Ländern rund 140 Objekte gebaut. Viele von ihnen bildeten die Grundlage für neue Industriezweige. In Algerien wurde beispielsweise eine Stahlmelze mit einer Kapazität von 410 000 Tonnen Stahlzeugung im Jahr gebaut. Die UdSSR half Irak bei der Schaffung der elektrotechnischen Industrie und des Landmaschinenbaus.

Die Sowjetunion hilft den arabischen Ländern auch bei der Heranbildung von qualifizierten Kadern.

Bel den ökonomischen und technischen Kontakten zwischen der UdSSR und der VDRJ gehört zu den wichtigsten Bereichen der Zusammenarbeit neben der Energiewirtschaft auch die Land- und die Fischerwirtschaft, die Geologie, das Gesundheitswesen und die Heranbildung von nationalen Kadern.

Die Sowjetunion hat Regierungsabkommen über wirtschaftliche und technische Zusammen-

Streit im Ägäischen Meer

Griechisch-türkischer Streit im Ägäischen Meer spitzt sich zu

Der griechische Ministerpräsident Constantinos Karamanlis hat bekanntgegeben, das sich Griechenland an den UN-Sicherheitsrat und an den Internationalen Gerichtshof mit einer Bitte gewendet hat, den Konflikt mit der Türkei über den Verlauf der Grenzen des Kontinentalsockels im Ägäischen Meer zu erörtern. Er äußerte die Hoffnung, daß dieser Streit auf friedlichem Wege ohne Gewaltanwendung beigelegt wird. Karamanlis machte die Er-

klärung nach einer Sonderitzung des Kabinetts und nach Konsultationen mit den Führern einiger oppositioneller Parteien. Griechenland hat zugleich eine zweite Protestnote an die Türkei gegen die Verletzung der Grenzen seines Kontinentalsockels durch das türkische Forschungsschiff „Seismic 1“ im Ägäischen Meer geschickt. Erkundungsarbeiten nach Erdöl im Ägäischen Meer durchführt, in der Note wird darauf verwiesen, daß „Seismic 1“ von türki-

sehen Militärschubschraubern und Kriegsschiffen begleitet wird. Die Presse berichtet über Bewegungen von Militärschiffen und darüber, daß die Luftstreitkräfte der Türkei in einem Luftstützpunkt in Gebirgsbereich bereit sind.

Die Entwicklung eines neuen griechisch-türkischen Streits wird nach Presseberichten in den folgenden NATO-Kreisen mit großer Unruhe verfolgt. Diese Kreise sind um die Lage auf dem südöstlichen Flügel der NATO beunruhigt, der wie sie glauben infolge des griechisch-türkischen Konflikts um Zypern bereits geschwächt sei.

Mit Begeisterung und Initiative auf dem Wege zum Kommunismus

Der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), der im Mai 1976 weitreichende Beschlüsse für die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik bis in die 80er und 90er Jahre beschloß, hat insbesondere die Jugend der DDR aufgerufen, ihre Kraft und ihre Initiative für die weitere Gestaltung des entwickelten Sozialismus und die Schaffung von Grundlagen zum Kommunismus einzusetzen.

Im Bericht des Zentralkomitees der SED erklärte Generalsekretär Erich Honecker:

„In unserem Lande wächst eine junge Generation heran, die gemeinsam mit den Älteren bereits Großes vollbracht hat. Große Leistungen zu vollbringen — das wird erst recht in Zukunft so sein —, wenn wir uns entschließen, ein Programm, das der Jugend- die Perspektive des Kommunismus bietet. In der aktiven Mitarbeit bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung der grundlegenden Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus bewährt sich in unserem Lande heute der junge Revolutionär, der Kämpfer für die Freiheit und das Recht des Volkes.“

Der Parteitag wendet sich an alle jungen Menschen: Ihr, die ihr berufen seid, Erbauer des Kommunismus zu sein, widmet eure ganze jugendliche Tätigkeit dem Mut und der Begeisterung und Umsicht, eure Leidenschaft wie euer Wissen und Talent, eure Lebensfreude wie eure Standhaftigkeit und Ausdauer der größten und schönsten Aufgabe, die jemals einer jungen Generation gestellt wurde.“

Parlament der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zusammen, die 2,1 Millionen der 2,8 Millionen Jugendlichen in der DDR vertritt, die sich selbst als „Jugend und Kampfer der SED“ bezeichnet.

Unter dem Beifall der 3000 gewählten Delegierten erklärte der Erste Sekretär des Jugendverbandes, Egon Krenz:

„Unser X. Parlament als höchstes Organ der FDJ antwortet: Ja, bei dieser wahrhaft historischen Aufgabe wollen wir uns als Revolutionäre unserer Zeit bewähren.“

Einmütig beschlossen die Delegierten den „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ als „Bekanntmachung und Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED“, wie es im Text des Beschlusses heißt. Den Jugendlichen der DDR werden damit folgende Aufgaben gestellt: — Studium des Marxismus-Leninismus sowie der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

„Tatkräftige Mitarbeit beim sozialistischen Aufbau und beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften sowie vorbildliche Leistungen beim Lernen und Studieren.“

„Sinnvolle Gestaltung der Freizeit mit Kultur, Sport und Touristik.“

FDJ-Parlament beschloß neue Initiativen

Die Jugend der DDR hat diesen Ruf der SED aufgenommen. Nur wenige Tage nach dem Parteitag der SED trat in Berlin das

Parlament der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zusammen, die 2,1 Millionen der 2,8 Millionen Jugendlichen in der DDR vertritt, die sich selbst als „Jugend und Kampfer der SED“ bezeichnet.

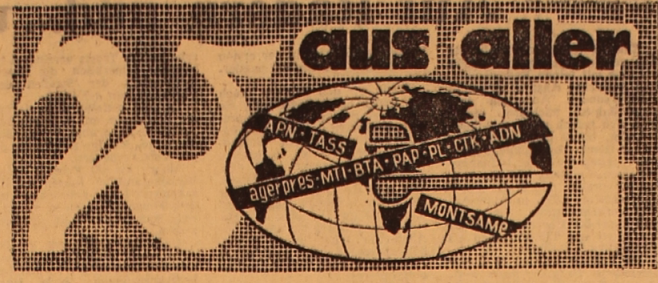
„Tatkräftige Mitarbeit beim sozialistischen Aufbau und beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften sowie vorbildliche Leistungen beim Lernen und Studieren.“

Die Jugend der DDR hat diesen Ruf der SED aufgenommen. Nur wenige Tage nach dem Parteitag der SED trat in Berlin das

Parlament der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zusammen, die 2,1 Millionen der 2,8 Millionen Jugendlichen in der DDR vertritt, die sich selbst als „Jugend und Kampfer der SED“ bezeichnet.

Parlament der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zusammen, die 2,1 Millionen der 2,8 Millionen Jugendlichen in der DDR vertritt, die sich selbst als „Jugend und Kampfer der SED“ bezeichnet.

Parlament der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zusammen, die 2,1 Millionen der 2,8 Millionen Jugendlichen in der DDR vertritt, die sich selbst als „Jugend und Kampfer der SED“ bezeichnet.



Terroristenbekämpfung in Portugal

Die demokratische Öffentlichkeit Portugals begrüßt mit großer Befriedigung die Maßnahmen der Behörden zur Bekämpfung der Wühltätigkeit der rechtsextremistischen Terroristen. Ende voriger Woche verhaftete die Polizei im Norden des Landes neun Personen, die für ihre reaktionären politischen Anschauungen bekannt sind und beschuldigt werden, in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Terroranschlägen auf fortschrittliche linke Organisationen und deren Funktionäre verübt zu haben. Bei Hausdurchsuchungen wurden zahlreiche Schusswaffen und blanko Waffen, Munition, Sprengstoff, transportable Funkgeräte und ausländische Währung gefunden.

VOR DEN PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN IN DEN USA WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT DER UDSSR MIT KAPITALISTISCHEN LÄNDERN VON BEIDERSEITIGEM NUTZEN

Regierungsprogramm wird diskutiert

Die Debatte über das Programm der von Giulio Andreotti gebildeten Regierung dauert im Abgeordnetenhause des italienischen Parlaments an.

Der Generalsekretär der Italienischen Kommunistischen Partei Enrico Berlinguer erklärte in der Diskussion, daß die Grundzüge des Regierungsprogramms, gekennzeichnet von einer Unklarheit der politischen Ziele, die Kommunisten nicht befriedigen können, obwohl sie auch einige positive Aspekte enthalten in diesem Zusammenhang verwies der Generalsekretär auf die Widersprüche in den Vorschlägen der Regierung und verlangte eine deutlichere Antwort auf so akute Fragen, wie es zum Beispiel die Vollbeschäftigung der jungen Menschen, die Reform des Verteidigungsministeriums und der Wiederaufbau in den Gebieten sind, die durch das jüngste Erdbeben, gelitten haben.

Zur Erläuterung der politischen Linie der IKP, die beschlossen hat, sich bei der Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierung der Stimme zu enthalten, erklärte Berlinguer, daß das Stimmengegen diesen Antrag bedeuten würde, die Bildung einer Regierung zu verhindern, nachdem das Land bereits so lange ohne Regierung gelebt habe. Ein solches Verhalten könnte zu einer gefährlichen politischen Situation in Italien führen.

Der Kampf ums Weiße Haus

Wahlen „an der Demokratie vorbei“ Behinderung der Kommunistischen Partei

Am ersten Dienstag nach dem ersten Montag des Monats November in einem Schaltjahr — so will es die Tradition — finden in den USA Präsidentschaftswahlen statt. 1976 fällt dieser Termin auf den 2. November, und gesucht wird auf 40. Präsident. Der Wahlkampf hat bereits seit Monaten begonnen, und der alle vier Jahre übliche Rummel, den die beiden großen Monopolparteien bei diesen Wahlen betreiben, verläuft in diesem Jahr ungewöhnlich langsam. Die Wahlkampfkampagne ist in Louisiana verlangsamt worden, in Louisiana verlangt man von jedem Kandidaten eine eidesstattliche Erklärung gegen den Kommunismus. In Georgia sind kommunistische Bewerber ebenfalls nicht zugelassen, und in Delaware besteht noch immer die Verpflichtung der KP-Mitglieder bei der Politik in einer Reihe weiterer Bundesstaaten werden ähnlich diskriminierende Gesetze aus der Zeit des kalten Krieges erst in jüngster Vergangenheit aufgehoben. Aber auch dort gibt es eine Reihe weiterer Wahlkampfkampagne der KPUSA, Simon Gersonik, konstatierte — ein ganzes „justizisches Minenfeld“.

So werden als Vorbereitung für die Aufnahme in die Wahllisten hohe Zahlen von Unterschriften von Wahlberechtigten für die KP-Kandidaten verlangt: in Kalifornien 100 000, in Massachusetts 37 000, in Missouri 18 000. Selbst wenn diese Unterschriften gesammelt werden — und der KP gelang das in vielen Fällen — ist die Kandidatur jedoch nicht sicher, da zahllose Klauseln den herrschenden Kräften erlauben, die Unterschriften auf dem Wege von „Prüfungen“ auf anzufeuern. Schließlich, aber nicht zuletzt, sind die Wahlberechtigten der KP fast überall, wo sie auftreten, Schikanen und Verfolgungen ausgesetzt. So passierte es auch 1976 wieder, daß Unterschriftenblätter wegen Verbreitung kommunistischer Literatur, wegen des Betreffens „verbotener Gebiete“ oder sogar wegen angeblicher Bedrohung des Lebens prominenter Politiker verhaftet wurden.

Überdies und Gleichgültigkeit solcher „Demokratie“ gegenüber waren freilich bei vielen Amerikanern noch nie so groß wie heute. Hatte sich 1972 nur rund 55 Prozent der Wahlberechtigten an den Wahlen beteiligt, so fürchtet die Parteimanager diesmal, daß diejenigen, die zur Urne gehen werden, nicht einmal die Hälfte der dazu Aufgerufenen ausmachen könnten. „Das Problem aller Wählerapathien“, so mußte die „New York Times“ feststellen, „ist das Gefühl, daß es keinen Unterschied macht, wer gewählt wird.“

Im Jahre 1972 standen die Kandidaten der KPUSA in 13 Staaten auf den Wahllisten. Diesmal hat sich die Partei das Ziel gesetzt, in 25 bis 35 Staaten die Teilnahme an den Wahlen zu sichern. Gelingt ihr das, so ist dies bereits ein großer Erfolg. Die Kandidaten der Monopolparteien sind unter den gegebenen Umständen, die Wahlen „an der Demokratie vorbei“ stattfinden lassen, nicht zu schlagen. Die Chance der KPUSA aber liegt darin, möglichst breite Wählermassen von der Parteiloyalität der Politik der herrschenden Kräfte zu überzeugen und sie damit für die Zukunft als Partner einer antimonopolistischen Volkskoalition zu gewinnen.

Tatsächlich bietet eine echte Alternative zur Politik der beiden etablierten Monopolparteien, die in einer tiefen Krise gefangen ist, heute nur die KP der USA. Sie jedoch wird bei den Wahlen in vielfältiger Weise behindert und schikaniert. Als der 57jährige und der 35jährige Afroamerikaner Jarvis Tyler im Februar ihre Kandidatur für die Ämter des Präsidenten und des Vizepräsidenten bekannntgaben, forderte sie damit die Politik und die Macht des Großkapitals heraus. Welche Schwierigkeiten sie und ihre Partei deshalb haben, überhaupt auf die Wahllisten gesetzt zu werden, mögen einige Beispiele verdeutlichen.

Die Tatsache, daß jeder Bundesstaat der USA seine eigenen Wahl-

Das gastfreundliche Bulgarien bewillkommt alljährlich Tausende ausländischer Touristen, die hierher kommen, um die schönen Bäderstrände, die freigelegte Sonne zu genießen, das reiche Land und die uralten Kulturdenkmäler zu besichtigen.

UNSER BILD: Kulata — das städtische Tor Bulgariens



Foto: Sofia-Press



In wenigen Zeiten

Hoffnungen und Sorgen der Werktätigen

Kampfkaktionen in den kapitalistischen Ländern dauern an

NEW YORK. Der Streik, den die Bergarbeiter von West Virginia vor drei Wochen ausgerufen haben, dauert an. Die Bergarbeiter protestieren mit dieser Aktion gegen den Eingriff der Behörden in den Streik. Der Streik hat praktisch auf alle wichtigen Kohlefelder der USA ausgegriffen. Am 1. September werden sich 120 000 Bergarbeiter in acht Bundesstaaten streiken.

das Dekret zurückgezogen, mit dem alle Gehälter auf das Niveau von 1974 gehalten werden, und hat eine Unpopularität der Gehaltskürzung angeboten.

BROSSEL. Die Belegschaft des Flugzeugwerkes Gossels sowie Belegschaften anderer Firmen in Belgien sind besonders durch den Streik gegen die wachsenden Lebenshaltungskosten protestiert. Den beiden Streikaktionen wird in Belgien besondere Bedeutung beigemessen. Die Streikteilnehmer richten an die Werksleitungen in anderen Betrieben den Appell, Massenbewegung gegen den massiven Druck auf den Lebensstandard der Volksmassen zu starten. Die Regierung hatte zuvor beschlossen, die Beziehung des Index der Lebenshaltungskosten abzuändern und aus diesen Index Obst und Gemüse zu streichen. Dabei haben sich gerade Obst und Gemüse mehr als andere Produkte in letzter Zeit verteuert, wodurch die Kaufkraft der Bevölkerung mit mittlerem Einkommen gesunken ist. Zu der Massenbewegung gegen die wachsenden Lebenshaltungskosten haben auch Organisationen des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Belgiens und des Bundes der christlichen Gewerkschaften aufgerufen.

DUBLIN. Der Streik der 10 000 Angestellten der irischen Banken geht in die vierte Woche. Die Regierung hat auf Verlangen der Streikenden

das Dekret zurückgezogen, mit dem alle Gehälter auf das Niveau von 1974 gehalten werden, und hat eine Unpopularität der Gehaltskürzung angeboten.

(Panorama/DDR)



errichten. Auch im Gebiet Zelinograd und unmittelbar im Rayon Wischniwka wird viel gebaut...

Mit Blumen und Wertgeschenken wurden die Schriftmacher im Wettbewerb geehrt, unter anderem Eugen Waler aus dem Kraftfabrik Nr. 3...

Eine angenehme Überraschung für die Bauarbeiter und anwesenden Gäste war das gute Konzert...

Diese Feier war ein angenehmes Erlebnis für das Publikum und auch für die Laienkünstler selbst.

Amalie LINDT

Gebiet Zelinograd

Langeweile wird nicht geduldet

Das den Orden des Roten Arbeiters erhaltende Werk für Heilungszwecke, 50 Jahre UdSSR ist ein hochrentabler Betrieb...

Im Werk wird auch Erholung groß geschrieben. Auf Kosten des Sozial- und Kulturfonds baute das Werk...

Gottlieb FRANK

Gegenseitiges Vertrauen

In der Siedlung der Aktjubinker Landwirtschaftlichen Versuchsstation wird der Bedienung der Kunden...

Die Verkäufer sind höflich und zuvorkommend. Der Warenassortiment ist reich. Der Warenassortiment wird immer erfüllt und überboten...

Bei der fortschrittlichen Handelsmethode und guten Bedienung sparen die Kunden viel Zeit...

Gottlieb FRANK

Gebiet Aktjubinsk

Freudiges Erlebnis

Freudlich wurde der Tag des Bauarbeiters im Rajonzentrum Wischniwka begangen...

Der stellvertretende Vorsitzende des Rayonvolkswirtschaftskomitees Genosse Stepanow sprach über die Erfolge...

M. HAFTON

Gebiet Karaganda

Das geht jeden an

Auf Rädern und... unter den Rädern

Eine gelassene gefühlvolle Zahlenreihe sagt manchmal mehr als eine mit feinen Redewendungen besetzte Ansprache eines Berufsredners...

Im Vorjahr wurden in dieser Periode 8 Unfälle mehr registriert. Wir sehen, die Unfallquote hat sich gesenkt, aber so wenig, daß bestimmt keine Ursachen für Befriedigung bestehen...

Analysiert man die Ursachen und die Eigenart der Verkehrsunfälle, kommt man zu folgenden Schlüssen: Die absolute Mehrheit der Unfälle wird durch die Unkenntnis der Verkehrsregeln...

Dort wo Achtsamkeit besonders am Platz wäre, sind die Fahrer nicht genügend vorsichtig genug. Ich meine damit die Vorsicht auf den Kreuzungen ohne Verkehrsampel...

Wenn wir den Fahrer auch die Rechnung vorlegen und sie von ihrer Schuld nicht freisprechen, so besteht doch die Notwendigkeit, die indirekten Schuldner einziger Havarie zu nennen...

Lassen wir für einen Moment unsere Vonnegierlichkeit und betrachten wir die Sache von einer anderen Seite. Mit den Augen eines Menschen, der hinter dem Lenkrad eines Kraftwagens sitzt...

„Risikiert nicht!“ werden Wohlwollende sagen. „Wer langsam fährt, kommt auch zum Ziel.“ Unter diesem Sprichwort würde die Leitung des Trusts „Selenstoff“ nur zu gern ihre Unterschriften setzen...

Der Gerechtigkeit willen: Nicht immer ist der Fußgänger schuld, wenn er unter die Räder kommt. Auf Schritt und Tritt verletzen die Fahrer den Punkt 106 der Straßenverkehrsordnung...

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

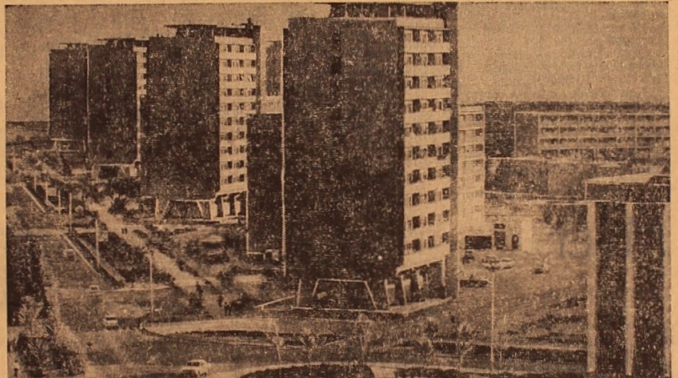
„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“

„Viele (ich unterzeichne — viele) Fahrer tun so, als hätten sie keine Ahnung vom Vorhandensein dieses Paragraphen und brauchen ihn deshalb auch nicht zu befolgen.“



Die Stadt Schewtschenko, die am Ufer des Kaspischen Meeres nordwestlich von Jeraljew entstanden ist, wird zu Recht als Hauptstadt Mangyschla bezeichnet.

Fjodor BURLAZKI

SPORT

Wettkämpfe der Rentierzüchter

Ein Mensch und sein siecher Schatten

3. Fortsetzung

Die Chinesen betrachteten ihr Land immer als das „Reich der Mitte“ und man braucht sich darüber auch nicht zu wundern...

oder Interessen der Einheit der KP Chinas — immer wurde es zugunsten der persönlichen Macht gelöst.

Nach einer Intervention der Komintern marschierte Tschjan Kuo-tao im Frühling 1936 mit seinen Truppen doch in das Grenzgebiet Huangsu-Schengsi...

Das Politbüro ging nicht auf die Forderung Tschjan Kuo-taos ein, denn die überwiegende Mehrheit im Politbüro unterstützte schon vorbehaltlos Mao Tse-tung...

Die alten Sportspiele der Rentierzüchter und Tundrajäger sind in den von den Russischen Federation ausgetragenen traditionellen Wettkämpfen in den Nationalisportarten wiederaufgelebt...

Die nächsten Sportart in dem alten der grünen Tundra bei Dumka ausgetragenen Wettkampf ist Bellerwren. Diese Art des Jagens war bei den Bewohnern der arktischen Zone der UdSSR ebenso populär wie bei den amerikanischen Indianern...

Im März 1937 beschloß das Politbüro des ZK der KP Chinas unter dem Vorsitz Mao Tse-tung ein spezielles Dokument „Über die Fehler Tschjan Kuo-taos“...

Arztliche Ratschläge

Netztaublösung

Das Jahr 1976 ist wie bekannt von der Weltgesundheitsorganisation als Jahr der Bekämpfung der Blindheit erklärt worden...

Die Netztaublösung ist eine schwere Augenkrankheit, die das Sehvermögen vermindert und manchmal sogar zur Blindheit führt.

Wie bekannt ist, der Aufbau der Netzhaut ist außerordentlich kompliziert. Es genügt zu sagen, daß sie aus mehr als 130 Millionen lichtempfindlichen Nervenzellen besteht...

In der Heilung der Netztaublösung wurden in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Eine der Hauptaufgaben des Chirurgen ist das Fest Anlegen der losgelösten Netzhaut an die Gefäßhaut...

Die Merkmale der Krankheit sind verschiedene. Am häufigsten werden die Fahnen auf unebenen Wegen wie auch scharf gewirte Spelsen kennfalls zu empfehlen.

S. NESTEROW Kandidat der medizinischen Wissenschaften



Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer. 1. Band 2.07 Rubel, 2. Band 1.65 Rubel, Wörterbuch der Valenz und Distribution 0.85 Rubel, Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache 0.83 Rubel, Deutsche Außenhandelskorrespondenz 0.95 Rubel, Erich Matur. Deutsche Verben. Heft 3 bis 19 0.50 Rubel...

REDAKTIONSKOLLEGIUM